

bisweilen alles Gute in ihnen verdrängen. Natürlich ist es leichter, das Schlechte in den Verurteilten zuerst zu bemerken. Aber die Kunst der Erzieher besteht eben darin, daß sie unter den negativen Schichten das Positive im Menschen finden, es festigen und entwickeln.

Die Mitarbeiter der Strafvollzugseinrichtungen begehen oft den Fehler, daß sie ihre ganze Aufmerksamkeit ausschließlich auf die Mängel in der Persönlichkeit der Verurteilten richten und nicht das Positive in ihnen suchen. So kommt es auch noch vor, daß diese oder jene Verurteilten dauerhaft und völlig unangebracht mit „Tagedieb, Schmarotzer, Säufer, Grobian“ usw. betitelt werden, mit denen sie zwangsläufig ständig an die von ihnen begangenen Straftaten erinnert werden. Indem aber die Erzieher — gewollt oder ungewollt — Schwerpunkt auf die negativen Eigenschaften legen, wird den Verurteilten der Glaube an sich selbst, an ihre eigenen Kräfte, die Zuversicht zur Möglichkeit der Besserung genommen. Die Verurteilten beginnen an ihre „Unverbesserlichkeit“ zu glauben und versäumen so, Kraft für ihre Besserung aufzubringen. Das Stützen auf das Positive in den Verurteilten hingegen erzeugt Glauben an die eigene Kraft, an die Möglichkeit der Beseitigung vorhandener Fehler und schafft die Perspektive für eine bessere Zukunft.

Das beschleunigt den Prozeß der Besserung und Umerziehung der Verurteilten wesentlich. Deshalb ist es auch erforderlich, die positiven Merkmale der Verurteilten aufzuspüren, sei es der Wunsch, die Schuld vor der Gesellschaft schnell zu tilgen, sei es das Gefühl der Scham und Reue wegen der begangenen Straftat, sei es das Interesse für Technik, Lesen, Sport oder die Befriedigung anderer Neigungen. Eine aufmerksame Erziehungsarbeit mit optimistischer Hypothese, die Überzeugung von der Besserungsmöglichkeit der Verurteilten, die Beachtung ihrer intellektuellen, emotionellen und Willenssphäre, das Stützen auf ihre besten Eigenschaften, sind die Voraussetzungen dafür, auch die „schwierigsten“ und „unverbesserlichsten“ Verurteilten umzuerziehen.

In den seltenen Fällen, in denen es auf Grund pädagogischer Vernachlässigungen nicht möglich ist, unter den gegebenen Bedingungen Positives zu finden, muß dieses Positive unbedingt durch entsprechende Aufträge (denen die Verurteilten gewachsen sind), durch Hilfeleistung bei ihrer Erfüllung, durch ein systematisches Heranführen an gute Eigenschaften geschaffen und damit der Beweis erbracht werden, daß auch diese Verurteilten nützliche Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft werden können. Falsch handeln jene Erzieher, die — selbst wenn sie sich bemühen, auf der Grundlage des Positiven zu arbeiten — die